



# Grundschule Remlingen



Schöppenstedter Straße 44 38319 Remlingen Tel. 05336-92920 Fax 05336-929292  
Email: [SchuleRemlingen@t-online.de](mailto:SchuleRemlingen@t-online.de) Homepage: [www.gs-remlingen.de](http://www.gs-remlingen.de)

---

Stand: April 2016

## **Konzept zur Eingangsstufe**

### *1. Rahmenbedingungen*

Die Grundschule Remlingen ist eine zweizügige Grundschule, die zurzeit von ca. 140 Schülerinnen und Schülern besucht wird. Sie kommen aus 8 verschiedenen Orten der Samtgemeinde Asse: aus Groß- und Klein Biewende, Hedeper, Remlingen, Roklum, Semmenstedt, Timmern, Wetzleben und Wittmar. Bevor sie eingeschult werden, haben die Kinder in aller Regel die Kindergärten in Remlingen (Sonnenschein), in Wittmar (Assewind), den evangelischen Spielkreis (Marienkindergarten) in Roklum oder den Waldkindergarten in Schöppenstedt besucht.

### **Personal im Schuljahr 14/15**

Rektor: Lars Eberst

Die Klassenführungen der Eingangsstufen liegen in den Händen von Julia Berg, Petra Böhm, Anja Jensen und Maren Weng.

Den 3. Jahrgang führen Thorben Dröge und Beate Ströde.

Den 4. Jahrgang: Cornelia Mohr und Antje Steinberger.

Sabine Wolff-Stamer, Förderschullehrerin unterstützt das Kollegium wöchentlich mit 21 Stunden.

Zu unserem Team zählen darüber hinaus die pädagogischen Mitarbeiterinnen Uta Behrens, Renate Engelkes, Petra Maaß, Andrea Scholz und Edda Wölfel.

## **Campus**

Die Grundschule Remlingen am Fuße des Höhenzuges Asse teilt sich das Schulgebäude, einige Funktionsräume und die Sporthalle bzw. den Sportplatz mit der Haupt- und Realschule Remlingen. Schulträger der Grundschule ist die Samtgemeinde Asse, während der Landkreis Wolfenbüttel für die Haupt- und Realschule zuständig ist. Zum Einzugsbereich der Grundschule Remlingen gehören die Orte Groß und Klein Biewende, Hedeper, Remlingen, Roklum, Semmenstedt, Timmern, Wetzleben und Wittmar (s. o.). Nur die Remlinger Kinder können ihren Schulweg zu Fuß absolvieren, alle anderen fahren mit dem Bus.

Die Grundschule hat einen eigenen Pausenhof, der den Kindern Bewegungsmöglichkeiten wie Klettern, Balancieren, Seilspringen, Basketball und Tischtennis usw. bietet. Daneben gibt es außer einem „Rangelbereich“ auch noch eine Ruhewiese.

Zum Schulgelände gehört auch ein Stück Gartenland, das von allen drei Schulformen naturnah gestaltet und bewirtschaftet wird.

Mit der Förderschule am Teichgarten besteht seit vielen Jahren ein Kooperationsvertrag und die Erfahrungen der GS-Lehrkräfte mit den Förderlehrern/Innen waren in diesen Jahren positiv. Es wurde oft Beratung und Hilfe in Anspruch genommen. Lernschwache Schüler wurden im Förderraum der Grundschule von der Förderlehrkraft in Kleingruppen stundenweise beschult. Auch bei der Einschätzung über die Einleitung des Verfahrens zur Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf erhielten die Kolleginnen und Kollegen qualifizierte Beratung und, soweit möglich, auch diagnostische Hilfestellungen.

Die Grundschule Remlingen fördert mithilfe **einer** Förderlehrkraft bisher lern- und leistungsschwache Schüler in klassenübergreifenden Fördergruppen (hauptsächlich Deutsch und Mathematik) mit drei Wochenstunden.

## 1. Die Arbeit in der Eingangsstufe

### 1.1. Organisation

- Die Eingangsstufenklassen erhalten als Bezeichnung das E und werden somit von E1 bis E4 durchnummeriert.
- Alle Eingangsstufenklassen werden mit Namen bezeichnet. Anhand der Namen sollen sich die Kinder mit ihrer Klasse identifizieren.
  - E1: Frösche, Leitung: Frau Julia Berg
  - E2: Dinos, Leitung: Frau Petra Böhm
  - E3: Löwen, Leitung: Frau Anja Jensen
  - E4: Biber, Leitung: Frau Maren Weng
- Die Klassenräume der E-Klassen sollen paarweise nebeneinanderliegen (E1-E2, E3-E4), sodass das Vertretungskonzept der „Tandemvertretung“ einsetzen kann.
- Die Klassenräume sind mit einem vergleichbaren Mobiliar ausgestattet.
  - Die Schränke sind fachspezifisch unterteilt
  - Es gibt in jeder Klasse den Runden Tisch zur Beratung
  - Computer sind in den Klassen vorhanden

### 2.2. Unterricht

In den Klassen der Eingangsstufe finden vier Formen von Unterricht statt.

1. Lehrgangsförmiger Unterricht
2. Individualisierter Unterricht
3. Projektorientierter Unterricht
4. Gemeinsamer Unterricht

#### 2.2.1. Lehrgangsförmiger Unterricht

Diese Unterrichtsform beinhaltet ein hohes Maß an Lehrerlenkung und findet überwiegend als Frontalunterricht statt. Oft kommt diese Form bei der Erarbeitung von Lehrgängen im Fachunterricht (Deutsch und Mathematik) zum Einsatz oder bei Einführungen neuer Unterrichtsinhalte. Der Lehrgangsförmige Unterricht findet meist nur phasenweise statt.

#### 2.2.2. Individualisierter Unterricht

Der individualisierte Unterricht übernimmt in den Klassen der Eingangsstufe die stärkste Position. Es handelt sich dabei um eine Unterrichtsform mit einem hohen Anteil selbstorganisierten Lernens. Die vorrangige Sozialform ist dabei die Einzel- bzw. Partnerarbeit. Die Kinder arbeiten während dieser Phasen an Arbeitsplänen. Die Arbeitspläne beziehen sich auf die jeweiligen Lehrwerke, die in der Eingangsstufe genutzt werden. Oft handelt es sich bei den Lehrwerken um Verbrauchsmaterialien bzw. Arbeitshefte.

### 2.2.3. Projektorientierter Unterricht

Bei dieser Form des Unterrichts handelt es sich um eine Arbeitsform mit gemeinsamen Zielabsprachen und hohen Anteilen von Gruppen- und Teamarbeit. Der Projektorientierte Unterricht trägt zum größten Teil den Sachunterricht (Thementage) und das alljährige Methodentraining nach Heinz Klippert, das immer direkt nach den Zeugnisferien in der Grundschule Remlingen durchgeführt wird.

### 2.2.4. Gemeinsamer Unterricht

Das gemeinsame Lernen im nicht differenzierten Klassenverband findet im Sport-, Kunst-, Musik- und Religionsunterricht statt. Des Weiteren findet der gemeinsame Unterricht bei Beispielsweise Buchvorstellungen oder während des Klassenrates statt.

## 2.3. Arbeit des Kollegiums

Alle zwei Wochen findet in der Schule eine Dienstbesprechung statt. Ein fester Bestandteil der Dienstbesprechung ist der Tagesordnungspunkt „Berichte aus den Jahrgangsteams“. Die Teamsitzungen der Eingangsstufe beinhalten folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Entwicklung und Evaluation der Arbeitspläne
- Planung und Evaluation von Thementagen im Sachunterricht
- Planung und Evaluation von Projekten (z.B. Geometriewoche, Sachrechnen und Sachunterricht, etc.)
- Entwicklung von Textbausteinen für die Zeugnisse
- Kollegiale Beratung
- Entwicklung von Ritualen
- Etc.

Des Weiteren finden einmal im Jahr Studientage für das Team der Eingangsstufe statt. An diesen Tagen werden die Lehrerinnen von pädagogischen Mitarbeiterinnen bzw. von Fachlehrkräften vertreten. An den Studientagen arbeiten die Lehrerinnen der Eingangsstufe an der Unterrichtsqualität in der Eingangsstufe bzw. evaluieren ihre Arbeit im Team.

## 2.4 Zehn Gründe für die jahrgangsgemischte Eingangsstufe

1. Schulanfänger lernen von Anfang an in einer erfahrenen Lerngruppe die Regeln des Zusammenlebens.
2. Mit Beginn eines jeden Schulhalbjahres ändert das Kind seine Stellung innerhalb der Lerngruppe. Es erlebt sich abwechselnd als jüngeres oder älteres Mitglied der Lerngruppe.
3. Jedes Kind, auch ein Leistungsstarkes, erlebt, dass ein anderes (z.B. älteres) Kind mehr kann. Aber auch jedes langsam lernende Kind kann sich als Helfer erleben.
4. Die Älteren (und nicht nur die Guten) erhalten Gelegenheit, Gelerntes zu wiederholen, weiterzugeben und zu vertiefen.
5. Leistungsstärkere Kinder können bereits Unterrichtsziele des höheren Schuljahrgangs anstreben.
6. Kein Kind bleibt bei den Übergängen allein.
7. Lehrkräfte in jahrgangsgemischten Lerngruppen planen und reflektieren im Team.
8. Lehrkräfte beobachten und folgen bewusst den Entwicklungsschritten einzelner Kinder. Sie gewähren ihnen individuelle Zeit, warten ab.
9. Die Klassen sind bunt gemischt. Dadurch wird die Vielfalt und Vielseitigkeit der Kinder als Bereicherung angenommen.
10. Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr Lernen!!!

### 2.4.1 Weitere Vorteile

1. Die Kinder können die Eingangsstufe in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen. Kein Kind bleibt „sitzen“ oder wiederholt eine Klasse.
2. Schulen mit Eingangsstufen dürfen keine Schulkindergarten führen und kein schulpflichtiges Kind zurückstellen.
3. Vorteilhaftere Berechnungsgrundlagen für die Klassenbildung. Kleinere Klassen sind möglich.
4. Auf Antrag ist eine Einschulung zum Halbjahr möglich.

## 2.5 Das Ziel der Eingangsstufe

Die Kinder in der Eingangsstufe sollen nach ihren Voraussetzungen optimal gefördert und gefordert werden. Sie sollen dort abgeholt werden, wo sie stehen und die Kinder sollen in ihrem eigenen Tempo lernen. In der jahrgangsgemischten Eingangsstufe können die Kinder die Ziele der Lehrgänge in ein bis drei Jahren erreichen. In der Regel soll die Eingangsstufe innerhalb von zwei Jahren von den Kindern durchlaufen werden. Am Ende der Eingangsstufe sollen die Kinder die Kompetenzen der Kerncurricula, die am Ende des zweiten Jahrgangs festgelegt sind erreicht haben. Um dieses Ziel zu erreichen soll die Klassenfrequenz unter 19 Kinder gehalten werden mit zwei Stunden Doppelbesetzung. Ist dies nicht möglich, so werden die Lerngruppen mit Lehrerteams (zwei Lehrer sind gleichzeitig in der Lerngruppe) mit jeweils 3 bzw. 4 Stunden doppelt besetzt.

Klassenfrequenz:

Bis 17,5 Kinder 2 Stunden pro Woche doppelt besetzt

Ab 17,5 - 23,5 Kinder 3 Stunden pro Woche doppelt besetzt

Ab 23,5 Kinder 4 Stunden pro Woche doppelt besetzt

### 2.5.1 Feinziele:

In der Eingangsstufe sollen...

- Schulanfänger von Anfang an in einer erfahrenen Gruppe die Regeln des Zusammenlebens und -Lernens lernen
- Die Lerngruppen heterogen sein. Durch die bewusste Altersmischung soll die Heterogenität als Bereicherung angesehen werden.
- mit dem Beginn eines jeden Schuljahres das Kind seine Stellung innerhalb der Lerngruppe ändern. Es erlebt sich abwechselnd als jüngeres und älteres Mitglied der Gruppe.
- die Älteren (und nicht nur die Leistungsstarken) die Gelegenheit erhalten, erst vor kurzem Gelerntes zu wiederholen, wiederzugeben und zu vertiefen.
- leistungsstarke Schüler die Unterrichtsziele der höheren Klasse anstreben dürfen.
- die Schüler Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.
- die Kinder an Übergängen nicht allein bleiben. Kinder, die in ihrer Entwicklung, ihrer Altersgruppe voraus sind, können die Grundschule schneller durchlaufen. Ein Teil ihrer Lerngruppe geht mit ihnen.
- die Kinder, die mehr Zeit benötigen, mit einem bekannten Teil der Lerngruppe zusammen bleiben.
- die Lehrkräfte im Team planen und reflektieren können (siehe 2.3).

- die Lehrkräfte den Entwicklungsschritten des einzelnen Kindes beobachten und bewusst folgen. Sie gewähren den Kindern Individuelle Zeit.
- die Kinder in den Fächer Mathematik und Deutsch nach Arbeitsplänen arbeiten. Die Arbeitspläne wurden in den Teams entwickelt und sind auf das jeweilige Lehrwerk bezogen.
- die Klassen maximal von zwei verschiedenen Lehrkräften beschult werden.
- die Klassenlehrkräfte einen Großteil des Unterrichts übernehmen.
- die Kinder nicht zur gleichen Zeit im selben Unterrichtsfach arbeiten.